

EINLADUNG

**9. Jahressymposium des Berner Bündnis gegen Depression BBgD
5. November 2015, 14.00 bis 17.00 Uhr, Interlaken**

Depression und Suizidalität interaktiv verstehen ... Von der Praxis, für die Praxis

**Fragen und Antworten für pflegende Fachkräfte zu den Themen
«Die vielen Gesichter der Depression», «Pflegen, (k)eine Gratwanderung»
«Weihnachten zu Hause – Fallbeispiel einer depressiven Klientin», «Umgang mit Suizidalität»**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren

Depressive Störungen sind die häufigsten psychiatrischen Leiden in unserer Gesellschaft, doch nach wie vor ist das Stigma, das von psychiatrischen Erkrankungen ausgeht, gross. Betroffene genauso wie Angehörige und Fachpersonen tun sich schwer, über Depressionen zu reden. Dies ist doppelt problematisch, denn Betroffene wie Dritte tabuisieren das Thema. Es ist daher die Aufgabe von Fachpersonen, aktiv auf betroffene Depressive zuzugehen, um sie aus ihrem Versteck zu holen. Doch wie macht man dies am effektivsten? Wie bekommt man einen Menschen dazu, über das von ihm oder ihr oft aus Scham versteckte Leiden zu sprechen?

Suizid ist die häufigste Todesursache in der Psychiatrie. Vor einigen Jahren hat man noch gedacht, dass derjenige, der sich suizidieren will, dies ohnehin tun wird. Heute weiss man, dass es hilfreich ist, Suizidmethoden zu verhindern, indem man zum Beispiel besonders gefährliche Medikamente durch weniger gefährliche ersetzt. Man weiss, dass ein Einsammeln von Hausapotheken oder die Entfernung von Schusswaffen zu Hause Leben rettet. Doch das kann nicht alles sein, im Grunde genommen schaffen diese Massnahmen nur eine Erschweris, sich das Leben zu nehmen. Suizidalen ist damit aus ihrer Sicht zu wenig geholfen. Suizidale fühlen sich in den allermeisten Fällen allein gelassen und einsam. Es ist erwiesen, dass es Menschen hilft über die Suizidalität und ihre Hintergründe zu sprechen und es ist ein Irrtum, dass man durch das Ansprechen von Suizidalität «schlafende Hunde wecken kann». Auch wenn man noch so gut im Gespräch ist, sich noch so viel Zeit nimmt, wird man Suizide nicht komplett verhindern, aber man wird ihre Anzahl deutlich reduzieren können. Doch wie spricht man mit Betroffenen über Suizidalität, was muss man tun um das Bestmögliche zu erreichen?

Fragen und ihre konkreten Antworten zu den Themen Depression und Suizidalität stehen im Zentrum des diesjährigen Symposiums des Berner Bündnis gegen Depression. Wir möchten den Anlass so interaktiv wie möglich gestalten und haben diesmal bewusst die Vortragsteile gekürzt und die Diskussionsteile verlängert, damit wir im Dialog auf Ihre Fragen eingehen können. Wir wünschen uns also ihre Hilfe: Bitte bringen Sie konkrete Fragen mit. Wir freuen uns auf Sie und auf eine interaktive und lebendige Veranstaltung.

Mit freundlichen Grüssen



Prof. Dr. med. Thomas Reisch
Ärztlicher Direktor Psychiatriezentrum Münsingen PZM
Präsident Berner Bündnis gegen Depression



Dr. med. Thomas Ihde
Chefarzt Psychiatrie und Psychotherapie Spitäler fmi



Guido Capecchi
Vizepräsident Berner Bündnis gegen Depression

Programm

- 13:30 Registrierung
- 14:00 **Begrüssung und Einführung**
(Thomas Reisch)
- 14:05 **Die vielen Gesichter der Depression**
(Thomas Ihde)
- 14:40 **Pflege, (k)eine Gratwanderung**
(Dorothea Ambrosio)
- 15:15 Kaffeepause
- 15:45 **Weihnachten zu Hause – Fallbeispiel einer depressiven Klientin**
(Johanna Tinner und Martin Stäger)
- 16:20 **Umgang mit Suizidalität**
(Thomas Reisch)
- 16:55 **Schlusswort**
(Thomas Reisch)
- 17:00 Apéro

Veranstaltungsort

Lindner Grand Hotel Beau Rivage, Höheweg 211, 3800 Interlaken

Teilnahmebestätigung

Die Teilnahme am Symposium wird mit einem Zertifikat bestätigt.

Dokumentation

Nach dem Symposium können die Referate von der Webseite www.berner-buendnis-depression.ch/downloads heruntergeladen werden.

Auskunft Symposium

Berner Bündnis gegen Depression, Geschäftsstelle, Philipp Meier, 031 720 8077
c/o Psychiatriezentrum Münsingen PZM, Hunzingerallee 1, 3010 Münsingen

Referenten

Dr. med. Thomas Ihde-Scholl

Chefarzt Psychiatrie, Spitäler fmi AG
Weissenaustrasse 27, 3800 Unterseen

Dorothea Ambrosio

Pflegfachfrau Schwerpunkt Psychiatrie CAS
Hofmatt 48, 3053 Münchenbuchsee

Johanna Tinner

Pflegfachfrau Schwerpunkt Psychiatrie HF
Spitex Region Lueg, Kalchofenstrasse 20, 3415 Hasle b. Burgdorf

Martin Stäger

Pflegfachmann Schwerpunkt Psychiatrie HF
Spitex Region Lueg, Kalchofenstrasse 20, 3415 Hasle b. Burgdorf

Prof. Dr. med. Thomas Reisch

Ärztlicher Direktor Psychiatriezentrum Münsingen PZM
Hunzingenallee 1, 3010 Münsingen

Moderation

Prof. Dr. med. Thomas Reisch



www.berner-buendnis-depression.ch